



**Kranichschutz
Deutschland**

Mecklenburg-Vorpommern

Treffen der Landesarbeitsgruppe (LAG) Kranichschutz Mecklenburg-Vorpommern

Bei schönstem Frühlingswetter trafen sich am 09.03.2024 Mitglieder der LAG Kranichschutz M-V zum jährlichen Erfahrungsaustausch im Karower Meiler. Insgesamt konnten 62 Teilnehmer begrüßt werden, darunter auch mehrere neue Mitstreiter.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Treffen der LAG Kranichschutz M-V im Karower Meiler am 09.03.2024 (Foto: H.-D. Graf)

Nach einer kurzen Begrüßung aller Anwesenden durch Andreas Lehrmann berichtete dieser über aktuelle Themen aus der AG Kranichschutz Deutschland und der LAG Kranichschutz M-V. Zu diesen Informationen zählten u.a. ausgewählte Themen der letzten Fachvorstandssitzungen oder die im Bezug auf den Kranichschutz aktuelle Problematik der Ausweisung von Windenergieanlagen in unserem Bundesland.

Im Anschluss wurden folgende Vorträge gehalten:

Thomas Opitz berichtete über die Auswertung der Daten zur Erweiterten Probeflächenkartierung im Jahr 2023. In diesem Jahr wurden von 40 Kartiererinnen und Kartierern auf insgesamt 122 MTB/Q 1412 Brutplätze auf ihre Besetzung durch Kranichpaare überprüft (11,6 Datensätze pro MTB/Q).

Dies entspricht einer Fläche von ca. 3660 km² bzw. ungefähr 16% der Landesfläche. Bei den Brutplatzkontrollen wurden 412 Brutplätze als „nicht besetzt“ und 752 Brutplätze als „besetzt“ kartiert. Bei diesen besetzten Brutplätzen gelang bei 391 Plätzen (52 %) ein Brutnachweise (C-Nachweise). Trotz der wechselhaften Witterungsbedingungen während der Brutzeiten der vergangenen Jahre findet derzeit (noch) keine Brutpaarabnahme statt. Die Siedlungsdichte liegt bei > 20 BP/100 km² und ist damit die höchste in Deutschland.

Im Anschluss berichtete Kenneth Küper über die praktischen Erfahrungen bei der Kartierung einer Probefläche. Dabei beschrieb er sehr ausführlich und spannend seine Vorgehensweise bei der Erschließung einer neuen Untersuchungsfläche. Die einzigen Daten über bekannte Kranichbrutplätze, die ihm durch die LAG Kranichschutz M-V zur Verfügung gestellt werden konnten, waren aus dem Jahr 2008. So kombinierte K. Küper ältere Ergebnisse mit eigenen Beobachtungen vor Ort, um den Brutbestand seiner Probefläche so gut wie möglich zu erfassen. Sein Vortrag bot besonders für Neulinge im Kranichschutz, die sich zukünftig stärker engagieren möchten, viele interessante und hilfreiche Informationen.

Während einer kleinen Kaffee-Pause fanden sich überall im Karower Meiler kleinere Gruppen zusammen, um sich nach längerer Zeit wieder bei einem persönlichen Gespräch über verschiedenste Themen auszutauschen. Nebenbei erhielten Mitglieder von Kranichschutz Deutschland das aktuelle Kranich-Journal 2022/23, sowie, bei Interesse, die aktuellen Info-Flyer zu Kranichen für Beobachtungshütten oder Info-Stände.

Im Anschluss an die Pause informierte T. Opitz über die vorläufigen Ergebnisse der Synchronzählungen 2023/24. An den ersten beiden Terminen Mitte August und Anfang September konnten ca. 13.000 bzw. knapp 20.000 Kraniche gezählt werden. Beide Termine sollen dazu dienen, die einheimische Population zu erfassen, bevor im weiteren Verlauf des Herbstes weitere Kraniche aus Skandinavien oder dem Baltikum eintreffen. Der bisherige Höhepunkt der vergangenen Saison wurde am zweiten Oktoberwochenende (07./08.10.) mit 114.719 Kranichen erreicht. Diese Zahl blieb die folgenden zwei Wochen relativ konstant, ehe sie sich am letzten Oktoberwochenende auf 56.536 reduzierte. Im Laufe des Winters (Januar bis Februar) lag die Zahl der Kraniche relativ konstant bei ca. 4.000 Tieren. Auf Grund des sehr niederschlagsreichen Winters war eine genaue Erfassung leider so gut wie ausgeschlossen, da sich überall in der Landschaft kleine Schlafgewässer bildeten, welche sehr gerne von den Kranichen genutzt wurden.

Studentin Lotta Klawitter stellte anschließend die Ergebnisse ihrer Bachelor-Arbeit vor, die sich mit der „Reviernutzung besonderer Kraniche während der Jungenaufzucht in M-V“ beschäftigte. Dafür lieferten insgesamt vier Kraniche, welche als Jungvögel beringt und mit GPS-Sendern versehen worden, eine große Menge an Daten, die L. Klawitter anschließend mit Hilfe von diversen Fragestellungen auswerten konnte. Dazu gehörten u.a. folgende Fragen: Welche Habitate sind von besonderer Relevanz? Wie groß sind die Reviere während der Brut bzw. wie verändert sich der Anspruch mit dem Älterwerden der Jungen? So zeigte sich bei der Auswertung der Daten, dass Ackerflächen tagsüber die bevorzugten Habitate für die Kraniche sind, gefolgt von u.a. Wald oder Wirtschaftsgrünland. Auch die Größe der Reviere unterschied sich bei den einzelnen Kranichen, da z.B. Straßen die Reviernutzung beeinflussen können.

Den letzten Vortrag vor der Mittagspause hielt Micha Modrow. Er informierte die anwesenden Kranichfreunde über die neuesten Erkenntnisse zum Kranich durch iCORA-Daten. Die Einführung des Vortrages beinhaltete neben einer kurzen Einführung zur Online-Datenbank iCORA auch einen kleinen Überblick zum Thema Kranich-Beringung in Deutschland. Dazu gehörten u.a. die Ziele der

Beringungen der vergangenen Jahrzehnte, wie bspw. die Erforschung von Zugwegen/Zugverhalten, das Ansiedlungsverhalten oder das Alter und die Überlebensraten von Kranichen. In Bezug auf das Zugverhalten zeigte M. Modrow eindrucksvoll, dass im Laufe der vergangenen Jahre immer mehr Kraniche versuchen in der Region ihres Brutgebietes zu überwintern und, wenn möglich, sich den kräftezehrenden Flug nach Frankreich oder Spanien zu ersparen. Ein bisschen Bauchschmerzen bei den Anwesenden verursachte die Erkenntnis, dass Kraniche laut iCORA-Daten nicht mehr so alt werden wie in der Vergangenheit. Begründung hierfür sind laut M. Modrow u.a. die klimatischen Bedingungen (Trockenheit in den Brutgebieten aufgrund geringer Niederschläge).

Bevor sich alle Kranichfreunde dem wohlverdienten Mittagessen widmen konnten, welches erneut vom „Dörpladen“ aus Alt Schwerin kam und freundlicherweise von Kranichschutz Deutschland gesponsert wurde, stand das obligatorische Gruppenfoto auf der Außentreppe des Karower Meilers auf dem Programm.

Nach der gemeinsamen Mittagspause berichtete Simon Piro (LUNG M-V) von aktuellen Bestandsentwicklungen ausgewählter weiterer Großvogelarten in M-V. Als erfreuliche Beispiele positiver Entwicklungen dienen vor allem See- und Fischadler sowie Wanderfalke. Alle drei Arten zeigen seit vielen Jahren einen positiven Bestandstrend in Mecklenburg-Vorpommern. So gab es im Jahr 2021 in unserem Bundesland 371 Seeadler-Brutpaare, 252 Fischadler-Brutpaare und 40 Wanderfalke-Brutpaare. Zu den Sorgenkindern gehören weiterhin der Schreiadler und besonders der Schwarzstorch. Beide Arten zeigen einen stagnierenden bzw. sogar rückläufigen Trend. 2021 gab es in M-V noch 73 Schreiadler-Brutpaare und nur noch 5-9 Schwarzstorch-Brutpaare.



*Zuhörerinnen und Zuhörer während der Vorträge im Karower Meiler
(Foto: S. Kaack)*

In ihrem ersten Vortrag informierte Anne Kettner vom NABU-Kranichzentrum über wichtige und interessante Neuigkeiten von Kranichschutz Deutschland. Einen Schwerpunkt des Vortrages bildete der aktuelle Stand des Projektes eines neuen internationalen Kranichzentrums (Kranichwelten) in

der Nähe des Kranoramas. In diesem Zusammenhang berichtete A. Kettner ausführlich über die geplanten Ausstellungsflächen, sowie weitere Projekte im Innen- und Außenbereich des neuen Zentrums. Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages bildete das Thema „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“. Hierzu zählen u.a. die geplanten Insekten- und Moorwelten rund um das neue Kranichzentrum sowie die Wasserstandsanhebung an den Günzer Seewiesen. Bei letztgenanntem Projekt informierte A. Kettner ebenfalls über den aktuellen Stand und die bisher geleisteten Vorarbeiten (Flächentausch und -kauf, sowie Durchführung diverser Monitorings).

Gleich im Anschluss an ihren ersten Vortrag stellte A. Kettner die Ergebnisse des Projektes zum Schwarzhalskranich in Bhutan vor. Ziel dieses Projektes war die Erstellung eines Schutzkonzeptes für die Art in dem Himalaya-Staat, welcher den Kranichen als Überwinterungsgebiet dient. Zu den ersten Schritten bei der Arbeit vor Ort gehörte u.a. die Grundlagenforschung. In diesem Fall konnten bspw. neue Erkenntnisse zu Größe und Gewicht der Tiere gesammelt werden. Nach erfolgreicher Besenderung mehrerer Individuen mit GPS-Sendern konnten zahlreiche Informationen, wie das Zugverhalten oder die Nutzung von Schlafplätzen, gesammelt und ausgewertet werden. Diese Ergebnisse mündeten anschließend in einer Handlungsempfehlung und einem Endbericht.

Das Ende der Veranstaltung leitete A. Lehrmann mit seinem kurzweiligen Foto-Bericht über die X. Internationale Kranichtagung 2023 in Tartu (Estland) ein. Insgesamt nahmen 78 Teilnehmer aus 20 Ländern und 4 Kontinenten teil. Darunter 17 Teilnehmer aus Deutschland (7 aus M-V). Die Bilder zeigten viele verschiedene Impressionen und verursachte sicherlich bei vielen Anwesenden den Wunsch, beim nächsten Mal selbst an solch einer Veranstaltung teilzunehmen.

Der Vorstand der LAG Kranichschutz M-V bedankt sich bei allen Anwesenden für die rege Teilnahme sowie die interessanten Gespräche und freut sich auf ein baldiges Wiedersehen. Des Weiteren möchten wir uns beim Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide für die Bereitstellung der Räumlichkeiten im Karower Meiler bedanken.

Andreas Lehrmann
Thomas Opitz
Dirk Seemann